



nachrichten

Landesverband Württemberg der Evangelischen Akademikerschaft in Deutschland

Ausgabe Nr. 377

August 2023

DIE THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- 2 Allgemeine Termine 2023
- 2 Impressum
- 3 Regionale Termine 2023
- 4 Einladung zur Mitgliederversammlung 2023
- 5 Vollmacht zur Stimmabgabe bei der Mitgliederversammlung
- 6 Mitglieder schlagen EA-Spenden vor
- 7 Einladung zur Exkursion nach Bad Teinach und zum Kloster Hirsau
- 8 Einladung zur Herbstwanderung 2023 nach St. Ottilien
- 9 Bericht über die Theologischen Tage in Göttelfingen 2023
- 11 Von Personen
- 12 Besinnliches

In diesen ea nachrichten finden Sie die Einladung zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung mit dem wichtigen Vorschlag einer Satzungsänderung sowie den Vordruck einer Vollmacht zur Stimmabgabe.

Vorschlag zur Satzungsänderung: siehe gelbe Beilage.

Dieser Ausgabe liegen ebenfalls Einladung und Programm zu unserer diesjährigen Löwenstein-Tagung bei (siehe blaue Beilagen).

Die nächste Ausgabe der ea nachrichten wird voraussichtlich im Dezember 2023 erscheinen. Wir bitten unsere Leser um Verständnis für die nicht genau planbare Erscheinungsweise.

Allgemeine Termine 2023

9. September 2023	Mitgliederversammlung in der Wartburg
15.-17. September 2023	Herbstwanderung in ST. Ottilien in Bayern
11. November 2023	Tagesausflug nach Bad Teinach und Hirsau
27.-30. Oktober 2023	Tage biblischer Besinnung in Löwenstein
11.-18. Oktober 2023	Reise nach Apulien (ausgebucht)

Impressum

Herausgeber: Vorstand EAiD/Landesverband Württemberg e.V., Vorsitzende: Cordula Rensch, E-Mail: cordula.rensch@gmx.de; Vorsitzender: Johannes Dürr, E-Mail: j.p.duerr@web.de

Redaktion: Cordula Rensch (s. o.) und Gisela Bartelt, E-Mail: gisela.bartelt@t-online.de

Gestaltung: Christof Bartelt, E-Mail: bartelt@ev-akademiker.de

Druck: daten&druck/optiplan GmbH, Landhausstr. 20, 71032 Böblingen

EAiD LV Württemberg im Internet: www.ea-wuerttemberg.de

Bankkonto des LV Württemberg: Evangelische Bank, IBAN: DE59 5206 0410 0000 4168 19; BIC: GENODEF1EK1

Regionale Termine 2023

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen

EA Café Tübingen

Hotel Krone, Uhlandstraße 1, 72072 Tübingen

Dienstag, 10. Oktober 2023, 15 Uhr

Versöhnung aus postkolonialer, ökologischer und theologischer Perspektive, Erfahrungsbericht von Tübinger Theologiestudierenden von ihrer Exkursion nach Ruanda 30.7.-8.8.2023, mit Repetent Dr. Julian Zeyher-Quattlander und Studierenden

Dienstag, 7. November 2023, 15 Uhr

„Scharf von Erkenntnis und bitter von Sehnsucht“ – Leben und Werk der Dichterin Ingeborg Bachmann, mit Dorothee Wille

Dienstag, 5. Dezember 2023, 15 Uhr

Das Leben von David Friedrich Strauß (1808-1874) in groben Zügen, der Versuch einer Würdigung seines Lebenswerks als Theologe seiner Zeit im Kontext rationaler Bibelkritik, mit Dekan i.R. Reiner Zeyher

Wir freuen uns sehr über eine gute Beteiligung und die Möglichkeit, sich wieder persönlich zu treffen!

Näheres bei Dorothee Wille, Paul-Lechler-Str. 5, 72076 Tübingen, Tel. 07071-6394653, E-Mail: dorotheewille@gmx.de, und Johannes Dürr, Uhlandstr. 7, 72072 Tübingen, Tel. 07071-6394653, E-Mail: j.p.duerr@web.de

EA Hauskreis Ulm

Clubraum im Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, 89073 Ulm

2023

19.07.2023, 17:15 Uhr: Tee – eine Kultur- und Handelsgeschichte oder von der Arznei zum Volksgetränk. Karla von Ruepprecht, Nersingen

13.09.2023, 17:15 Uhr: Meine Ukraine – Entstehung, Geographie, Zweisprachigkeit und mehr. Dr. Jana Bürgers, Ulm

18.10.2023, 17:15 Uhr: Welche Erfahrungen hat man mit inklusiver Schule gemacht? Oberstudiendirektorin i.R. Brigitte Röder, Ulm

15.11.2023, 17:15 Uhr: Migration im Alten Testament
Prälatin Gabriele Wulz, Ulm

15.12.2023, 16:30 (!) Uhr: Adventsfeier mit Kerzen-Meditation und weihnachtlicher Musik gestaltet mit eigenen Kräften

2024

17.01.2024, 17:15 Uhr: Leben und Glauben im Älterwerden.
Rektor Dr. Jens Colditz, Augsburg

14.02.2024, 17:15 Uhr: Was geschieht in Seelsorge, was in Therapie?
Klinikseelsorger i. R. Martin Enz, einst Ulm

13.03.2024, 17:15 Uhr: Judas als Freund – Zum Geheimnis um den Jünger Judas
Pfarrer i.R. Martin Tränkle, Ulm

Näheres bei Christoph Planck, Dekan i. R., Brandenburgweg 53, 89075 Ulm, Tel. 0731-2630009; E-Mail: cundbplanck@gmx.de

Einladung zur Mitgliederversammlung

des Landesverbandes Württemberg der EAiD am Samstag, 9. Sept. 2023
im Hotel Wartburg in Stuttgart, Lange Straße (S-Bahn Stadtmitte)

Ablauf:

- 12:00 Uhr: Möglichkeit zu Gesprächen beim Mittagsbüffet in der Wartburg.
Die Kosten dafür übernimmt der Landesverband. **Siehe unten!**
- 13:30 Uhr: Klaviermusik zu vier Händen
- 14:00 Uhr: Beginn der Mitgliederversammlung
- Wort zum Tag
- TOP 1: Bericht des Vorstands mit Aussprache
TOP 2: Bericht des Schatzmeisters mit Aussprache
TOP 3: Bericht der Rechnungsprüfer mit Aussprache
TOP 4: Entlastung des Vorstands
TOP 5: Ausblick auf 2024
- ca. 15:15 Uhr: Kaffeepause
- 15:30 Uhr: Fortsetzung der Mitgliederversammlung
- TOP 6: Satzungsänderung (siehe gelbe Beilage)
TOP 7: Mitglieder schlagen EA-Spenden vor (siehe Seite 6)
TOP 8: Wahlausschuss für die Wahl 2024
TOP 9: Verschiedenes
- ca. 16:45 Uhr: Ende der Mitgliederversammlung

Wenn Sie am Mittagessen teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 28. August 2023 an bei Cordula Rensch,

E-Mail: cordula.rensch@gmx.de oder per Tel. 0711/51 89 74 92

Bitte bringen Sie dieses Heft und die Satzungsänderung (gelbe Beilage) zur Mitgliederversammlung mit.

Für den Vorstand:

Cordula Rensch und Johannes Dürr

Vollmacht

Nach unserer Satzung kann ein Mitglied, das verhindert ist, ein anderes Mitglied schriftlich zur Stimmabgabe bevollmächtigen.

Hiermit bevollmächtige ich

.....
(Vorname, Nachname, Wohnort)

das EA-Mitglied

.....
(Vorname, Nachname, Wohnort)

in meinem Namen in der Mitgliederversammlung des EA-Landesverbandes Württemberg am 9.9.2023 abzustimmen, insbesondere bei der Entlastung des Vorstands und der Satzungsänderung.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Im Bedarfsfall muss diese Vollmacht dem Vorstand vor Beginn der Mitgliederversammlung übergeben werden.

Mitglieder schlagen EA-Spenden vor

Liebe Mitglieder unserer EA Württemberg,

Wie wir alle merken: Wir werden älter und die Zahl unserer Mitglieder wird immer kleiner. Wir können nicht mehr so weitermachen wie bisher. Wir zahlen aber weiter brav unseren Beitrag, ohne dass wir ihn noch wie bisher für Veranstaltungen ausgeben können.

Da wir das verbleibende Geld am Ende nicht irgendeiner noch so wichtigen Organisation, die aber nicht direkt mit unserer EA zu tun hat, vererben wollen, möchten wir lieber Ihnen als Dank für Ihre lange, treue Mitgliedschaft etwas davon zurückgeben. Daher der Beschluss von Vorstand und Beirat:

EA Württ. stellt im Jahr 2023 ein Volumen von einmalig 15.000€ aus den Rücklagen bereit. Jedes Mitglied kann einen Vorschlag an den Vorstand einreichen, eine Gruppe oder Organisation, die ihm besonders am Herzen liegt, zu unterstützen. Maximaler Betrag 1.000 € je Vorschlag. (Der Empfänger der Spende sollte unserer EA-Satzung entsprechen. §2: „Die EA beteiligt sich an Projekten in Kirche und Gesellschaft, die den christlichen Auftrag erfüllen helfen. Sie unterstützt in diesem Rahmen sozial Schwache und Hilfsbedürftige.“)

Zwei Beispiele, was gemeint ist:

KINDERBERG INTERNATIONAL

Suzanna Lipovac gründete 1992 Kinderberg International mit dem Ziel, kindermedizinische und psycho-soziale Projekte in Krisengebieten durchzuführen. Dazu schreibt der Direktor des Olgahospitals in Stuttgart, Prof. Dr. Treuner: „Kinderberg hat sich zu einer internationalen Organisation entwickelt mit dem Ziel, Kindern zu helfen, die in Not geraten sind. Unabhängig von Religion, Rasse oder ethnischer Zugehörigkeit.“ Da Kinderberg seine Wurzeln in Stuttgart hat, besteht eine enge Beziehung zum Olgahospital.

TERRE DES FEMMES

Diese Organisation kümmert sich besonders um Mädchen und Frauen. Sie macht Verbrechen wie Genitalverstümmelung, Fememorde und Zwangsverheiratung öffentlich und betreibt gezielt Aufklärungsarbeit an Schulen, in den Medien und durch Flyer. Sodann bietet sie Zufluchtsmöglichkeiten für Betroffene an.

Bitte richten Sie Ihre Vorschläge an unseren Vorstand:

Frau
Cordula Rensch
Auf dem Roßbühl 5
70825 Korntal Münchingen
E-Mail: cordula.rensch@gmx.de

Herrn
Johannes Dürr
Uhlandstraße 7
72072 Tübingen
E-Mail: j.p.duerr@web.de

Der Vorstand/Beirat entscheidet über die Zulässigkeit der Vorschläge.

Mit herzlichen Grüßen

i. A. gez. Gisela Bartelt

Einladung zur Exkursion nach Bad Teinach und zum Kloster Hirsau

am Samstag, den 11.11.2023 um 11.00 Uhr

Thema: 350 Jahre kabbalistische Lehrtafel der württembergischen Prinzessin Antonia:

Diese Tafel ist ein grandioses Geschenk; mit großem Respekt und tiefer Kenntnis der hebräischen Bibel wird hier das jüdische Zeugnis von Gottes Segensgeschichte für Christen veranschaulicht. Es ist eine Zusammenschau von erstem und zweitem Testament. Zur Erklärung besonders des Einflusses der Kabbala wird Professor Matthias Morgenstern von der Judaistik in Tübingen zu uns kommen. Er hat zugesagt.

Um 13.00 Uhr werden wir zu Mittag essen in einem benachbarten Restaurant.

Um 15.00 Uhr lade ich ein zum Kloster Hirsau, zu einer geistlichen Klosterführung durch Herrn Pfarrer Steinbach, der eine „Pfarrstelle für neue Aufbrüche“ innehat. Diese Klosterführungen auf dem Gelände des Klosters Hirsau bieten eine Mischung aus inspirierenden oder poetischen Texten, Stille und auch Informationen zur Geschichte des Ortes. Leitfragen sind: Welche Lebensthemen werden inmitten der alten Ruinen spürbar? Und welche Schätze hält die spirituelle Tradition des Mönchtums für uns bereit?

Mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken beenden wir unsere Exkursion.

Anmeldung möglichst bis 4. November bei

Martha Duncker - sie wird auch Mitfahrgelegenheiten organisieren.

Tel.07071-7936244 oder 0176-61219020

email: martha.duncker@web.de

Herzliche Einladung zur

Herbstwanderung

vom 15. bis 17. 09. 2023 in St. Ottilien, organisiert vom LV Bayern.

Ablauf:

Freitag, der 15. September 2023

Anreise ab 15 Uhr möglich

18.45 Uhr Abendessen

19.40 Uhr Orgelvorstellung mit kleiner Improvisation

20.00 Uhr Komplet in der Klosterkirche zum Heiligsten Herzen Jesu

danach gemütliches Zusammensein

Samstag, der 16. September 2023

08.00 Uhr Frühstück

09.00 Uhr Führung durch das Klostergelände mit Pater Augustinus

10.45 Uhr mit Privatauto oder Taxi nach Schondorf am Ammersee

11.34 Uhr bis 15.25 Uhr Große Ammerseerundfahrt auf dem Schiff Mittagessen

Rückweg nach Sankt Ottilien entweder mit dem Zug (1 Haltestelle, Entfernung Dampfersteg zum Bahnhof 950 m) oder mit Privatauto oder zu Fuß. Der Wanderweg ist 7,7 km lang.

Im Gelände des Klosters gibt es viel zu sehen

18.45 Uhr Abendessen

Nach dem Abendessen Bericht über Arbeit der Benediktiner in Sankt Ottilien und Missionsarbeit (Referent angefragt). Danach gemütliches Beisammensein

Sonntag, den 17.9.2023

08.00 Uhr Frühstück

09.00 Uhr Gottesdienst in der Ottilienkapelle

10.45 Uhr Führung durch das Missionsmuseum durch Pater Maurus und individueller Besuch

12.00 Uhr Abschlussmittagessen Klostergasthof St.Ottilien bei schönem Wetter im Freien

Sankt Ottilien liegt rund 40 km westlich von München und 35 km südlich von Augsburg. Zum Ammersee sind es noch nicht einmal 10 km. Es hat einen eigenen Bahnhof an der Bahnlinie Augsburg-Weilheim. 2 km entfernt liegt der Bahnhof Geltendorf. Endstation der S 4.

St. Ottilien liegt an der A 96 (Autobahn München-Lindau).

Wir wohnen alle im Exerzitienhaus. Unsere reservierten Einzelzimmer und Doppelzimmer haben Dusche/WC und sind mit Lift erreichbar. Zum Haus gehört ein schöner Aufenthaltsraum, und wir können bei gutem Wetter auch hinter dem Haus gemeinsam draußen sitzen. Einzelzimmer mit Halbpension kosten 65 € pro Nacht und die Doppelzimmer mit Halbpension 102 € pro Nacht.

Anmeldung bitte bis spätestens 5. August 2023 bei Elke Münster, Am Deutschhof 61 97422 Schweinfurt, Tel. 09721-9783393, elke.muenster@elkb.de.

Bitte möglichst bald anmelden. Wer nach verbindlicher Anmeldung bei uns nicht kommen kann, muss Stornogebühren an uns bezahlen. Ansonsten bezahlt jeder selbst an der Rezeption. Es ist die Möglichkeit eventuell Verlängerungsnächte zu bekommen. In dem Fall bitte selbst mit dem Exerzitienhaus in Verbindung setzen aber bei uns dies auch melden.

Exerzitien- und Gästehaus, Erzabtei 3 in 86941 St. Ottilien

Tel.: 08193 71601, Fax: 08193 71609, E-Mail: exhaus@ottilien.de

Bericht über die Theologischen Tage in Göttelfingen 2023

*Was ich von der ea-Tagung in Göttelfingen am 1. und 2. April 2023 mitgenommen habe,
von Winfried Dressler*

Am ersten Aprilwochenende trafen sich zwanzig ea-ler, um wieder frei von Abstandsregeln und Maskenpflicht mit **Prof. Thomas Erne** über **das Christusbild der Moderne** zu diskutieren.

Der größere Kontext ist die Kirchenkrise mit ihrem Relevanzverlust, u.a. weil das Christusbild blass geworden ist. Dieses wollen wir mit Musik, bildhafter Sprache und bildender Kunst wieder in uns lebendig werden lassen. Die Tagung ist entsprechend in drei Suchbewegungen gegliedert, jeweils mit Referat und Aussprache: Am Beispiel der Matthäusp passion und wie sie Hans Blumenberg gehört hat, erleben wir, wie uns eine Musik erreichen kann, deren Text uns nicht mehr berührt. Für die Predigt ist aber Sprache zentral und so suchen wir nach Bildern, die wir nicht nur geistig nachvollziehen sollen, sondern die uns geradezu leiblich ergreifen können. Schließlich suchen wir Künstler auf, die Christus als Freund des Schöpferischen erkennen und diesem Impuls in ihrer Arbeit nachgehen.

Funde der ersten Suchbewegung: Für Hans Blumenberg eröffnet die Musik Bachs einen Zugang zu Christus und seiner Passion. Die Musik ist zentral. Sie dient nicht der Illustration eines bereits gegebenen, religiösen oder theologischen Zugangs, sondern sie ist konstitutiv, sie IST der Zugang. Das geht soweit, dass die Musik etwas anderes macht, als der (theologische) Text sagt, so dass die Musik geradezu als Gegenkraft zur Religion verstanden werden kann, als öffne sie den existenziell so wesentlichen Zugang auch gegen theologische Verschlüsselungen. Ich greife ein Beispiel aus vielen des Referates heraus: Als die Jünger vom bevorstehenden Verrat erfahren, ergreift sie eine flirrende Unruhe. Was geschieht hier, was wird geschehen? Jeden beschäftigt die Frage: „Bin ich's?“, aber indem sie mit dieser selbstbezogenen Frage durcheinanderpurzeln, erklingt ein kollektives Erschrecken. Ein tiefer und wahrer Moment. Direkt im Anschluss antwortet die Gemeinde im Choral: „Ich bin's“, was theologisch den Verrat mit der Sünde in unser aller Seelen verbindet, von der uns das kommende Geschehen befreien soll. Denn Gott ist ein beleidigter Gott, und nur das Opfer Christi konnte uns retten. Diese Theologie durchzieht den Text der Matthäusp passion. Doch der Subtext der Musik, der Gesamteindruck, beginnend mit der Ouvertüre (das wird furchtbar, was da kommt!) führt uns, ganz ohne heilsgeschichtlichen Zusammenhang, eines vor und ergreift uns im tiefsten Inneren: Hier leidet ein unschuldiger Mensch. Und Bach lässt in seiner Musik Gott um Empathie und Liebe werben. Im Schlusschor weint Gott mit uns.

Funde der zweiten Suchbewegung: In einer theologisch reflektierten Predigt, die sich an den verstehenden Geist wendet, verliert dieser Geist – wir kennen das sicher alle – leicht den Fokus und beginnt umherzuwandern. Das ist ganz unabhängig davon, ob wir den dargelegten Zusammenhängen zustimmen würden, wenn wir denn „bei der Sache“ bleiben könnten. In solchen Predigten verblasst das Christusbild ganz wortwörtlich. Doch einfach ein Bild an die Wand zu projizieren und etwas dazu zu erzählen ergibt noch keine gute Predigt. Bild und Worte müssen der Predigtintention gerecht werden und uns dabei berühren. Wenn ein Bild Gefühle auslöst und wir – zumindest innerlich, im Bibliodrama auch tatsächlich – davon bewegt werden, dann werden wir uns auch erinnern können.

In einer Predigt geht es um einen bestimmten Moment, in dem das, was von Gott oder Christus erzählt werden soll, in ikonischer Prägnanz aufscheint. Wir sehen einen Ausschnitt aus Charlie Chaplins Film „City Lights“. Am Ende des Films gibt es einen Moment des Erkennens, der so grandios eingefangen ist, dass der Atem stockt, eine Gänsehaut entsteht, vielleicht noch Tränen in die Augen schießen. Die Bibel beschreibt eine Fülle solcher

Momente und Künstler aller Zeiten haben versucht, sie in ihrem Werk einzufangen und lebendig werden zu lassen. Wir sehen neben vielen anderen ein Bild zu 1. Mose 22, 9-13 mit dem Titel „Abraham und Isaak“, das von Jan Lievens im Jahr 1637 gemalt wurde. Es fängt einen Moment aus dem Vers 13 ein: „Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder ... und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes statt.“ Der Widder ist schon geschlachtet und das Feuer brennt, aber das Opfer steht noch aus. Im Bild wirkt die Ungeheuerlichkeit der Situation kurz zuvor noch nach und wir sehen die erschütterterleichterte Umarmung des Sohnes durch den Vater. Beide schauen völlig überwältigt nach oben. Das Bild erschließt so für den Betrachter die Geschichte als Ganze in dem dargestellten Moment – das ist ikonische Prägnanz.

Ein solches Bild gibt der Sprache einer Predigt einen langen Atem. Während das Bild den Moment, um den es geht, verdichtet und so aus sich selbst wirkt, kann in erzählender Sprache entfaltet werden, was uns im Bild bereits berührt hat. Wenn Predigten in dieser Weise die Vorstellungen vom Reich Gottes und die Atmosphäre der Evangelien in vielen Aspekten und Darstellungen erfahrbar machen, dann gewinnen unsere Vorstellungen von Christus wieder Leuchtkraft und Kontur.

Am Abend dieses Samstags liest uns Dorothee Wille aus Sibylle Knauss Buch „Der Glaube, die Kirche und ich“ ein Beispiel vor. Der Moment, auf den die Erzählung hinführt, ist die Einsicht des römischen Soldaten am Kreuz: „Wahrlich, dieses ist Gottes Sohn.“ So beschrieben, wurde diese Einsicht für die Autorin nachvollziehbar, und uns hat sie damit im mitvollziehenden Zuhören erreicht.

Funde der dritten Suchbewegung: Unter dem Titel „Neues beginnen“ suchen wir am Sonntagmorgen nach dem Christusbild in der Kunst der Moderne. Prof. Erne warnt uns, wir hätten zu viel Barth und Bonhoeffer, und er sucht nach den Chancen für uns aus der Menschlichkeit Gottes. Diese findet er in Friedrich Schleiermachers Christologie: Christus ist der schöpferische Mensch, der uns schöpferisch macht. Auch der Mensch ist Schöpfer – Innovator einer Zukunft, die im Zweifel auch mit der Vergangenheit, der Geschichte bricht. Das wirft ein anderes Licht auf den Imperativ der Nachfolge: Während Nachahmung einer gegebenen Spur folgt, bildet Kreativität neue Spuren. Folgen wir also in der Nachfolge der Spur Christi? Oder streben wir danach, seinem mutigen Vorbild vertrauend, unsere eigene Kreativität zu entfalten? Wir leben in einer derart ausdifferenzierten Kultur, dass die Suche nach „dem“ Christusbild müßig ist. Wohl aber können wir den schöpferischen Impulsen auf die Spur kommen, denen Künstler in ihrem Schaffen gefolgt sind.

Hierzu zwei Beispiele: Albrecht Dürer erkennt sich in seiner freien Produktivität in Christus wieder. Und so wird sein „Selbstbildnis im Pelzrock“ aus dem Jahr 1500 zu einer Art Christusdarstellung, einer Imitatio Christi, in der sich der Künstler zum Alter Deus stilisiert. – Einen veritablen Kunstkandal löste eine Skulptur Martin Kippenbergers mit dem Titel „Zuerst die Füße“ (1990) aus, als Papst Benedikt sie in einer Ausstellung in Bozen zu sehen bekam. Sie zeigt einen gekreuzigten Frosch, in der einen Hand einen Bierkrug, in der anderen ein Ei. Die Zunge hängt heraus und die Augen sind verdreht. Doch geht es hier nicht um eine geschmacklose Verunglimpfung, sondern die Skulptur zeigt das Leiden des Künstlers an der Produktivität – er machte zu der Zeit einen Alkohol- und Drogenentzug. Das Ei, Symbol der Schaffenskraft, ist gekreuzigt zusammen mit dem Alkohol, der den überforderten Künstler über seine Grenzen treibt. Kippenbergers Frosch artikuliert das Leiden eines ‚waidwunden‘ Künstlers, der sich gegen die Lähmung des Schöpferischen durch die Macht der Tradition mit einer anarchischen Trash-Ästhetik zur Wehr setzt.

Für Joseph Beuys geht von der Identifikation des Künstlers mit Christus ein produktiver Impuls aus, der in der Kunst gesellschaftlich wirksam wird und das schöpferische Potential in uns allen stärken soll. Warum sollte nicht auch die Kirche diesen Impuls aufgreifen? Das

lässt sich zwar nicht organisieren, wohl aber kultivieren. So kann sie zumindest einen Rahmen für die Suche nach einem schöpferischen Neubeginn, eine Experimentalbühne bieten. Das wird Irritationen auslösen, doch diese lassen sich aussprechen und in der Auseinandersetzung produktiv aufarbeiten. Wer ein Beispiel sehen möchte, kann auf YouTube nach „Gabi Erne Mahl feiern“ suchen und sich vom zehnminütigen Video überraschen lassen. Christliche Innovatoren, zu Beginn Jesus, aber auch Weitere in der so verstandenen Nachfolge, haben nicht nur einen einzelnen Impuls gesetzt, sie wirken inspirierend und ermutigen weitere Menschen, kreativ aufzutreten.

Von Personen

Wir denken an unsere Verstorbenen:

Herrn Ulrich Grotz, Mädlesbrück 11 in 72119 Ammerbuch:
Er ist am 1. September 2021 verstorben.

Frau Rosemarie Krockenberger, Europastraße 22 in 72622 Nürtingen:
Sie ist am 11. März 2023 verstorben.

Herrn Hellmut Kuby, Am Galgenberg 1 in 72622 Nürtingen:
Er ist am 16. April 2023 verstorben.

Als neues Mitglied in unserem Landesverband begrüßen wir herzlich:

Frau Stefanie Anschütz, Wennfelder Garten 9 in 72072 Tübingen.

(Frau Anschütz hat aus dem LV Baden zu uns gewechselt)

Besinnliches



Spätsommer

Noch schenkt der späte Sommer Tag um Tag
Voll süßer Wärme. Über Blumendolden
Schwebt da und dort mit mildem Flügelschlag
ein Schmetterling und funkelt sammetgolden.

Die Abende und Morgen atmen feucht
Von dünnen Nebeln, deren Nass noch lau.
Vom Maulbeerbaum mit plötzlichem Geleucht
Weht gelb und groß ein Blatt ins sanfte Blau.

Eidechse rastet auf besonntem Stein,
Im Blätterschatten Trauben sich verstecken.
Bezaubert scheint die Welt, gebannt zu sein
In Schlaf, in Traum und warnt dich, sie zu wecken.

So wiegt sich manchmal viele Takte lang
Musik, zu goldener Ewigkeit erstarrt,
Bis sie erwachend sich dem Bann entrang
Zurück zu Werdemut und Gegenwart.

Wir Alten stehen erntend am Spalier
Und wärmen uns die sommerbraunen Hände.
Noch lacht der Tag, noch ist er nicht zu Ende,
Noch hält und schmeichelt uns das Heut und Hier.

Hermann Hesse